

Masrat Zahra Fotojournalistin aus Jammu & Kaschmir, Indien

Die 27jährige Reporterin aus Srinagar dokumentiert seit Jahren den von der Welt fast vergessenen Konflikt am Fuss des Himalaya.



Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen zumeist Frauen und Kinder, die sie als die unschuldigen Opfer des schwelenden Konflikts beschreibt. Mit ihren Fotoreportagen hat sich Masrat Zahra auf beiden Seiten mächtige Feinde gemacht. Weil die Fotografin von der indischen Justiz mit langen Haftstrafen und aus Pakistan mit dem Tod bedroht wird, bat und erhielt die Stiftung Hilfe von ProtectDefenders.eu in Brüssel.

In Hamburg fand die junge Fotografin schnell Kontakt zu Amal – einem Online-Nachrichtenportal für die Arabisch- und Farsi-sprechende Community.

„Ich bin glücklich, diese Aufgabe zu haben und mich mit meinem neuen Redaktionsteam auszutauschen. So lerne ich das kulturelle und soziale Leben in Hamburg aus nächster Nähe kennen.“

Zusammen mit anderen Gästen und per Fahrrad erkundet sie die Lieblingsplätze der Hamburger an Alster und Elbe.

Doch selbst hier holt sie die Realität in der Heimat wieder

ein: „Um mich auch aus der Ferne weiter einzuschüchtern, prügelten indische Polizisten meine Eltern am 25.7.2021 auf offener Straße krankenhaushausreif. Mehr noch, drohten die Angreifer: Man könne sie auch auf der Stelle erschießen. Aber auf eine Protestnote des Network of Women in Media, India behauptet der Leiter der zuständigen Polizeistation bis heute, dass es diesen Vorfall gar nicht gegeben habe. Ich wollte mich nur wichtig-machen.“

Die Washington Post, Al Jazeera, TRT World und andere namhafte Publikationen gehören zu Masrat Zahras Auftraggebern. Mehrfach schon wurde sie international ausgezeichnet, darunter allein in 2020 mit dem „Peter Mackler Award“ sowie dem „Anja Niedringhaus Preis für mutigen Fotojournalismus“.

Konfliktherd „Jammu & Kaschmir“ (J&K)

Mit dem indisch-pakistanischen Waffenstillstandsabkommen wurde 1949 die Teilung Kaschmirs besiegelt. Zwei Drittel, darunter Jammu, Srinagar und Ladakh, wurden Indien zugesprochen. Der verbleibende Rest fiel an Pakistan. Seitdem wird J&K immer wieder von Aufständen erschüttert. Die mehrheitlich muslimische Bevölkerung Kaschmirs kämpft gegen die indische Zentralregierung und für einen eigenen unabhängigen Staat.

Editorial



Besorgte Anfragen unserer ehemaligen Gäste aus Tunesien, Kosovo oder Mexiko erreichten uns: Die Bilder von der Flutkatastrophe in Deutschland seien schockierend – ob wir in Sicherheit seien? Unser Netzwerk ist toll!

Auch in unserer Gäste WhatsApp Gruppe sind die deutschen Flutopfer ein großes Thema. Die Bilder einer Tragödie, wie die Stipendiaten sie sonst nur aus ihren Heimatländern kennen, machen betroffen. Im geschützten Raum reden und debattieren ehemalige und aktuelle Gäste miteinander und unterstützen sich, wo es geht.

Öffentlich hingegen ist unsere neue Podcast-Serie „Stimmen für die Freiheit“: Hier erzählen die Stiftungsgäste ihre Geschichte.

Hören Sie doch einmal hinein! Den Link zu Spotify und Podigee finden Sie auf unserer Website.

Alle Stipendiaten dieses Jahres sind nun eingetroffen. Zuletzt landete der Archäologe Heval Bozbay aus der Türkei sicher in Hamburg.

Doch Zeit zum Ausruhen gibt es kaum. Die Suche nach Kandidaten für das kommende Jahr hat bereits begonnen.

Ihre Spende ist herzlich willkommen!

Herzlich Ihre

Martina Bäurle

Tatsiana Tkachova Fotojournalistin aus Minsk, Belarus

„Jeder muss jetzt entscheiden, auf welcher Seite er steht!“



Im August 2020 fotografierte Tatsiana (Tanya) Tkachova zuerst die friedlichen Demonstranten, dann deren brutale Verfolgung und Verhaftung durch belarussische Spezialeinheiten. Veröffentlicht wurden die Bilder nie: Ihre Zeitung „Zviada“ fürchtete die staatliche Zensur.

„Weil meine Chefredakteure die nötige Courage nicht aufbrachten, habe ich Ende August 2020 den Job gekündigt, sagt Tanya: „Ich kann keine Kompromisse eingehen.“

Als sozialkritische Fotografin und Videokünstlerin hat sie sich mit Arbeiten zu den Themen Frauenrechte, Landesgrenzen, Identität und Isolation einen international beachteten Namen gemacht. Für „Zwischen Recht und Schande“ über das gesellschaftliche Tabu der Abtreibung in Belarus wurde sie 2020 mit dem World Press Photo Award ausgezeichnet.

Ihre jüngste Fotostrecke „Superfluous People“ zeigt Belarussen, die wegen ihrer politischen Haltung von der Lukaschenko-Diktatur rücksichtslos „ausortiert“ wurden.

Nun hofft sie auf Kontakte in Hamburger Kollegenkreise. Mit der Bildredaktion von „Geo“ und dem „Haus der Fotografie“ ist sie bereits im Gespräch.

Als direkte Zeitzeugin ist sie u.a. von Reporter ohne Grenzen und den Münchener Medientagen 2021 eingeladen.

www.tkachova.com

Neues von ehemaligen Stiftungsgästen

**Ananya Azad,
Blogger aus Bangladesch**
hat an der European University in Wien seinen Master im Fachbereich „Menschenrechte“ abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!



**Farida Nekzad,
Journalistin in Afghanistan**
Seit Präsident Ashraf Ghani mit einem Privatjet in die Arabischen Emirate floh, kämpft unser ehemaliger Gast mit ihrer Tochter um zwei Plätze in einem Evakuierungsflieger.

„Ich habe solche Angst“, hat die Kleine am Telefon geweint: „In Hamburg war meine schönste Zeit. Ich liebe Euch.“

Die Stiftung tut das Menschenmögliche!



Podcast



PODCAST

Stimmen für die Freiheit

Johannes Von Dohnanyi

Zu hören über

- www.hamburger-stiftung.de
- [Podigee](https://podcast3c23c6.podigee.io) <https://podcast3c23c6.podigee.io>
- [Spotify Podcast](#)

Bisher erschienen:

- **Alexei Bobrovnikov, Ukraine:** „Ich hasse es, wenn meine Informanten ermordet werden!“
- **Tatsiana Tkachova, Belarus:** „Ich habe getan, was ich konnte.“
- **Ellen Tordesillas, Philippinen:** „Mord hat nichts mit Demokratie zu tun!“
- **Masrat Zahra, Jammu&Kaschmir:** „Nobody is safe in Kashmir!“
- **Farida Nekzad, Afghanistan:** „Dark times are coming back.“

SpenderInnen

Der Vorstand der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte bedankt sich herzlich bei den SpenderInnen.



Spendenkonto

Hamburger Sparkasse:

BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE 5320 0505 5010 2225 0359

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte

Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg
Telefon: 040/42863 5757
Kontakt@Hamburger-Stiftung.de
www.Hamburger-Stiftung.de

Impressum

Vorsitzender: Dr. Peter Tschentscher,
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Ehrevorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi

Geschäftsführender Vorstand: Dr. Carsten Brosda

Vorstandsmitglieder: Dr. Christel Oldenburg,
Anja Reschke, Ann Kathrin Scheerer, Dr. Hariolf Wenzler, Albert Wiederspiel

Geschäftsführerin: Martina Bäurle